

Daber dar Moagistroat soite, ar dürste keenn zweeten Wulkenkroager hiebaun, und doa wurde doas zweete Haus klenner. Hernoach koofte Walter dann Soarten hinger Jakobn senn'n kleenen Soarten, su wurde Jakob richtig elgekastelt. Immer oabends vu achte bis im zahne toat Jakob de Fleete bloasen, eim Soarten uder bei uffnen Fanstern. Nu, doa toat dar Walter, dar ale Krawoattenmacher, oaber suchtig warden, oaber doas stierte Jakob nie. Ar hoatte o a kleenes Hundel und wenn dar amoal oa Waltern seim Hause a Beendel hochheben toat, doa schmiß Walter mit Steenen noach dam kleenen Viechel. Daber wie ar doas oarme Vieh tutgeschmissen hoatte, mußte ar Stroase zoahlen und Jakob toat an neuen Hund, an Bernhardiner, geschenkt kriegen vum Pustmeister, na, vur dam hoatte Walter duch a wing Schiß. Nu oaber kimmt doas schinnste: Jakob woar tut und ich mußte zum Justizroat Richter kummen. Doa soaß schunt Kohlenwalter und a Moan su im de vierzig rim. Nu machte Richter a Aktenstück zerachte und loas dan lezten Willen vum Jakob vier. Doas Häusel toat dar fremde Moan erben, is woar a Musiker vum Infanterie-Regement Prinz August, ei dam Jakob o Musiker gewasen woar. Dar Moan hieß o Jakob. Ar mußte sich verpflichten, bis oa sei seltiges Ende ei dam Häusel zu wohnen, und ar sullte oa Loagen, die besundersch genannt woaren, oabends vu achte bis zahne Fleete bloasen. Verzune koam no anne Stange Guld und dar Hund. Iberhaupt, an Hund mußte dar neue Jakob immer hoan. Wenn ar tut is, doas heeßt, dar Jakob dar Zweete, doa sullte doas Häusel verkoost warden und dan Erißs sullte doas Waisenhaus ei S. kriegen. Walter sullte doas Burkoosstraich hoan, oaber doas Häusel sullte irscht weggerissen warden, wens nimmeh zusoammhoalten toat. Ich erbe anne Soammlung vu Bugeleitern und a paar schiene Zinntaller. Durte stiehn se. Nu frug ins Richter, eb wer und wer wußten de Erbschoast oatraten. Dalle soiten joa. Walter woar griene und gib eim Gefichte, ar schluckte und soite: „Wetter woarscht nische?“, doa braucht ich nie irscht harzukummen.“ „Joa,“ meente Richter, „ich hoa duch viergelasen, doaß doas Testament ei Danwesenheet vu Dukter Methner, Kohlenhändler Walter und Musikus Erwin Jakob aus S. eröffnet warden sullte. Daber, Herr Walter, hie is noa woas fier Sie.“ Doamit goab ar Waltern an Brief, dann ar vierlasen mußte. Ei dam Brief stoand, Walter sullte uff senne Kusten dam Tischler Seidel an Groabsteen sagen, weil ar dann mit dar Hypothek su geschunden hoatte, doaß dar sich anne Kugel durch a Rupp gejoit hätte. Wenn ar doas nie machen wullte, doa kennte Jakob dar Zweete doas Häusel noach senn'n Lude dam Waisenhaus in S. vermachen, und doas kennte dermit machen, woas is wullte, oaber is sullte niemoals a großes Haus hiebaun, lieber julls a freier Ploaß bleiben, wenn doas Häusel, und 's is altersschwach.

Doa machte Walter heem, oaber ar hoat Seideln an Steen gefoht. Nu argert ar sich. Na soit, doaß Arger doas Laven verkirzt, oaber Walter labt wetter. Wenn Jakob Fleete bloasen tut, macht ar nieber uff a Boahnhof und doa tut ar sich eenen oasaufen, ar is bale egoal besuffen.“

Nu soite ich: „Tischler Seideln sei Suhm Paul is o su jung gesturben, ich hoa senn'n Groabsteen gelasen.“

„Doas is o su anne Sache vum Walter,“ soite Methner. „Hieren Se zu: Wie dar ale Seidel kaum eigeschoarrt woar — a Paster is nie mitgegangen —, doa koam Walter und wullte senne Hypothek hoan. Paul liff rim vu Herodes zu Pilatus, oaber kenner wullte Geld hargahn, zu mir koam ar nie, ich hätt's'n gegahn, oaber ich hoa irscht später dann woahren Hergang ersoahren. Na, kurz und gutt: Walter hoatte uff irgend eene Dart de Leute uffgehegt. Doa bekoam Paul an Brief vu dam Steenbruchbesitzer Werner ei L., ar sullte amoal naskummen. Paul ging hie und Werner goab doas Geld har, oaber dar oarme Paul mußte oarbeeten fier Wernern wie nie gescheidt. Und Werner und Walter, die beeden Halunken, toaten mit dan Sachen, die Paul Tag und Noacht schoaffen toat, gude Geschäfte machen. Dalles woar oabgekoartetes Spiel. Nu hierte ich dan Kroam. Ich ging zu Paul und soite, ich wullte helfen, doaß ar vu dan beeden Boampieren luskummen kennte. Paul woar gruf und stoark gewasen, oaber doas Darbeeten su drei Soahre egoal weg hoatte dan Moan runger gebracht. Ar toat schlaicht husten

und ich wußte, woas de Glucke geschloin hoatte. Ich toat alles regeln, machte de Bude zu und bruchte Pauln nuff ei doas Gebirge. Uben wullts o basser warden, oaber do woar durte a Feuer und Paul hoatte dan Besitzer aus dam Feuer rausgetroin. Doas woar zu viel. Ar kriggte an Blutsturz und stoarb. Ich hoan hiehar schoaffen luffen und nu liegt ar schon lange ei dar Arde.“

„Darmet Paul,“ soite ich. „Ich hoa eim Koatskaller zu Mittch gegossen, woas is mit Kroamern und mit dam Buchhändler Weidner,“ toat ich nu froagen. Methner loaberte lus: „Weidner hoatte egoal senn'n Arger mit senn'n Seeger. Weil doas Schindluder nie richtig gahn wullte, keeste Weidner uff eemoal eene Uhre noach dar andern, bis noach Silberberg zu Eppnern is ar gesoahren und hoat Seeger gekoost. Moandmoal kunnle mer nie ei a Loaden, Weidner woar Seeger koofen. Ar machte Ausverkoos vu Fichern, ock bluß, doamit de Seeger und se mußten Ploaß hoan. Bale soags bei Weidnern aus, wie ei an Uhrenloaden, und doa woar a Geticke und a Gebimmel wie uff an Surmert. Is woar nimmeh schiene. Nu hoatte sich Weidner ei a Rupp gefoht, doaß oalle Seeger uff de Minute schloin sullten. Ar machte 's bale wie Roarle dar Finste. Eenes schinnen Dabends soaß ich mit Justizroat Richter und Oberscht von Hagen ei dar Weinstube vum dicken Launer, und wir toaten groade vum Weidner riaden, und Richter meente groade, doaß Weidner reef fiers Lullhaus is, doa koam dar reigestirzt und prillte ei de Stube: „Harr Dukter, ihe glehn se oalle richtig, uff de Sekunde, kummen Se ock rieber, Harr Richter und Harr Oberscht, kumm Se, kumm Se!“

Nu, wir machten ins uff de Sucken und machten nieber. Is woar bale im sechse rim, doa schlug de Koatsuhre und glei druff gings lus bei Weidnern. Heilliger Brahma! Durte prillte a Kuckuck, durte no eener, doa schlug anne Wachtel, durte kimperte anne kleene Spieluhre: „Freut euch des Lebens“, anne andre Uhre toat langsoam und bedächtlich eenen Schloag noach dam andern. Na, kurz und gutt, is woar nie schiene, oaber is stimmte nie. Wie mer duchten, nu is dar Spuck oalle, doa teebste no a Seeger lus. Nu sullst du amoal Weidnern sahn! Ar noahm a dickes Buch vum Loadentische und schmiß doas oa dann Seeger und ar troaf o. Bimm, gings no amoal, doa krachte de Uhre runger und Weidner noahm se har und schmiß se uff a Moark. Gutt, doaß ar niemanden getruffen hoatte, denn haußen stoanden anne Wucht Menschen und hierten doas Geteese. (Schluß f.)

Heim!

Abendlied von Otto Fißsel, Bauzen.

Die Sonne hinterm Berge
ging stille nun zur Ruh.
Der Hirt mit seiner Herde
treibt müd dem Dorfe zu.

Zur Hütte kehrt der Schnitter
vom abendlichen Feld.
Bei sanftem Lied der Vogel
im Baum sein Nest bestellt.

Daheim wohl unterm Hügel
schläft mancher Müde aus,
und selbst die Träne findet
im Moos ein gastlich Haus.

Nur mich treibt's ohn' Erbarmen
fremd durch die Fremde fort —
und brennt doch Weh tief innen
nach einem Heimatsort.